

Als ich ruhig wurde

Regensburg, 29.09.2020

Liebe Beterinnen und Beter,

mit dem Wort Dankbarkeit möchte ich diesen Rückblick beginnen. Die letzten Tage bevor das Anbetungswochenende beginnen sollte, verspürte ich einen inneren Widerstand, eine Last legte sich auf mich und die Frage war in mir, ob es wie geplant stattfinden könnte, da noch große Lücken im Onlinekalender waren. Ich begann im Glauben zu beten, versuchte mich von negativen Gedanken zu lösen und dankte bereits für jeden, der sich noch in die Liste eintragen würde. Ich dankte Gott, dass die Liste voll werden würde!

Am Freitag begann der Aufbau, die Lücken waren fast geschlossen. In der Hl. Messe sagte Hr. Pfr. Gerl, dass die Beter ihre und die Anliegen der Stadt, aber auch ihren Dank vor Gott bringen würden. Ja, der Dank, er ist für mich wie ein Schlüssel, mit dem sich negative Situationen verändern.

In meiner nächtlichen Gebetszeit erinnerte ich mich an den Psychater [Raphael Bonelli](#). Er spricht u.a. davon, wie wichtig der Blick auf das Gute, das Wahre, das Schöne ist, um nicht von den Problemen des Lebens überwältigt zu werden und noch etwas anderes als nur Angst zu haben. Ich entdeckte die Schönheit dieses Ortes, konkret die schönen Formen des Hochaltars, der Fenster, das turmähnliche Sakramentenhaus, das uns den Weg nach oben, in den Himmel weist und vorallem die wunderschöne Monstranz mit Jesus in der Mitte. Von Ihm fließt ein Gnadenstrom zu uns, symbolisiert mit dem lilafarbenen Tuch. Aber auch die Schönheit unseres kath. Glaubens: Die Eucharistie, die Heiligen als unsere Fürsprecher (Hl. Rupert Gedenktag 24.9., Hl. Emmeram 22.9.), die Engel (Hl. Erzengel Michael, am Hochaltar, Festtag heute am 29.9.), die uns beschützen und für uns kämpfen und vorallem Maria, als unsere Mutter – was wären wir ohne Mutter, die uns tröstet und sich um uns sorgt.

Der Bibelvers, den ich dann zog („Heute ist ein Tag zur Ehre des Herrn: Macht euch keine Sorgen, denn die Freude am Herrn ist eure Stärke.“ Nehemia 8,10), zeigte mir wieder die Kraft des Wortes Gottes, die es aber immer wieder gilt, sich bewusst zu machen. Ich glaube, dass Gott uns mit all dem die Mittel gibt an die Hand gibt, die wir für die Zeit, die vor uns liegt, brauchen.

Ohne Euch und besonders jene, die sich verbindlich in den Kalender eintragen, wäre 24/2 nicht möglich. Herzlichen Dank!

Seid gesegnet und behütet.

Michael Hochmuth

Nächstes 24/2 Gebet: 13. November

